

VI 1 Kirchenordnung 1559

Das solle aber mit folgender ordnung geschehen.

Erstlich soll ein jeglicher pfarrherr oder prediger auf dem lande allwegen auf ein jeden sonntag uf der canzel die zehen gebot, das simbolum apostolicum, das Vaterunser, die wort von der heiligen tauf, vom ampt der schlüssel und heiligem abentmal fürsprechen. Und darmit es fruchtbarlich und nützlich geschehen möge, soll er nicht heut dise form, morgen ein andere gebrauchen, sonder die bemelte stück aufschreiben und sie dem volk aus dem geschriebnen büchlein oder täfelein ordentlich, verstendiglich und deutlich fürlesen, das beide, alt und jung, bei inen selbs die wort nachsprechen und einerlei wort gewöhnen mögen; dann es tregt sich bei dem gemeinen volk diser stück halben allerlei unrichtigkeit zu, von welches wegen die notturft erheischet, das diser catechismus oft und gleichförmig gehalten werde.

Wiewol nun dise verordnung bei manchem ein geringes ansehen haben möchte, als die viel schlechter und kindischer were, dann das fürnemlich die gelernten damit beladen solten werden, jedoch, welcher bedenkt die hoch, gros autoritet der bemeltenstück und, was trefflicher nutz der heiligen christlichen kirchen daraus entstehet, der wird sich, er seie gleich wie gelert er wölle, dieselben der kirchen fürzusprechen nicht schemen; dann die zehen gebot sind von Gott so hoch geacht worden das er sie selbst seiner kirchen auf dem berg Sinai fürgesprochen hat (R: Exo. 20 [1-18]). So hat unser Herr Christus auch selbs das Vater unser zu beten gelert (R: Math. 6. [9-13]). Was dann das symbolum apostolicum, fürnemlich die artikel von dem Sohn Gottes, unserm Herrn Jesu Christo, belanget, hat es Petrus mit gegenwürtiger kuntschaft anderer seiner mitaposteln auf dem Pfingstag, da sie allererst den Heiligen Geist empfangen hetten, gepredigt (R: Act. 2 [22 bis 36]), und ist nicht zu zweifeln, nachdem die recht, war christlich lehr des heiligen evangelions in der kirchen viel jar mit menschen gedicht verdunkelt gewesen und doch darbei der gebrauch, die obemelte stück nach der predig fürzusprechen, gehalten, das viel menschen durch dieselben aus gnaden des Heiligen Geists im rechten glauben erleuchtet und erhalten worden seind. Darumb soll sich kei-

ner dises christlichen, nutzlichen werks zu unterfahen beschweren, sonder dasselb mit allem fleis und ernst verrichten.

Darnach soll ein jeglicher pfarrherr im jar allwegen uf den nechtsten sonntag nach dem cottenber¹¹ auf die bemelte stück die folgende sprüch Pauli, darinnen ein jetlicher seines berufs erinnert würd, fürlesen. Nemlich also:

Nachdem wir jetzt die haupt- und nötige stück unsers heiligen christlichen glaubens gehöret, so sollen wir auch vernemen die sprüch der heiligen schrift, darin ein jetlicher in seinem stand erlernen mag, was ime in seinem beruf zu ton gebüre.

Der weltliche Oberkeit.

Last euch weisen, ir könig, und last euch leren, ir richter auf erden; dienet dem Herren mit forcht und freuet euch mit zittern! Psal. 2. [10f.]

Trachtet nach recht! Helft dem vertrukten! Schafft dem waisen recht und helft der witwen sachen! Esai. 1 [17]!

Den richtern.

Sihe dich umb unter dem allem volk nach redlichen leuten, die Gott fürchten, warhaftig und dem geiz feind seind! Die setze uber sie, das sie das volk alle zeit richten! Exodi. 18 [21f.].

Sehet zu, was ir tut; dann ir haltet das gericht nicht den menschen, sonder dem Herrn und er ist mit euch im gericht. Darumb last die forcht des Herrn bei euch sein und hütet euch und tuts; dann bei dem Herrn unserm Gott ist kein unrecht noch ansehen der person noch annemen des geschenks! 2. Chronicorum 19 [6f.].

Der weltliche oberkeit und untertanen.

Jederman sei untertan der oberkeit, die gewalt uber ihn hat; dann es ist kein oberkeit on von Gott. Wo aber oberkeit ist, die ist von Gott verordnet. Wer sich nun wider die oberkeit setzet, der widerstebet Gottes ordnung. Die aber widerstreben, die werden uber sich ein urteil empfahen; dann die ge-

¹¹ = Quatember, vgl. S. 75 Anm. 16!